



Infos und Tipps für das erfolgreiche Sammeln von Unterschriften

Pflegekräfte brennen aus, Patientinnen und Patienten erleben unwürdige und gefährliche Versorgung im Krankenhaus. Wir wollen, dass damit in Bremen Schluss ist!

Das Bremer Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus geht am 23. Oktober mit der ersten Phase zu einem Volksentscheid gegen den Pflegenotstand an den Start. Gefordert wird ein Gesetz, das in Bremen u.a. Mindestpersonalvorgaben auf den Stationen festschreibt. Im Sinne der Gesundheit der PatientInnen und der Pflegenden gleichermaßen.

Damit das klappt, müssen bis Ende Dezember 5.000 Bremer/innen unterschreiben. Du möchtest das unterstützen? Dann haben wir hier ein paar Tipps und Infos für Dich!

Was muss ich beim Sammeln beachten?

Wer darf unterschreiben?

Es sind nur Unterschriften von Menschen gültig, die

- in Bremen ihren **Hauptwohnsitz** haben
- **16 Jahre oder älter** sind
- noch nicht unterschrieben haben
- **alle Felder** der Unterschriftenliste **lesbar ausgefüllt** haben

ACHTUNG: Jede/r hat das Recht, „Nein“ zu sagen“ In keinem Fall äußern wir uns abschätzig oder abwertend dieser Person gegenüber. Manchmal haben solche Menschen erst auf dem Nachhauseweg das „Aha-Erlebnis“. Wir streiten für unsere Meinung und respektieren die der Anderen.

Was mache ich, wenn ... ?

- jemand auch noch für den/die Ehepartner/in und Eltern unterschreiben möchte?
Wir unterbinden dies in jedem Fall! Die Person erhält von uns eine Liste, auf der die anderen Personen selbst unterschreiben können.
- jemand unterschreiben möchte und kurz vor dem 16. Geburtstag steht?
Gib ihm/ihr eine Liste mit und bitte ihn/sie zu unterschreiben, wenn er/sie sein/ihr 16. Lebensjahr erreicht hat. Bis dahin kann er/sie sich gerne an der Unterschriftensammlung beteiligen.

- jemand ein Feld versehentlich nicht ausgefüllt hat und nicht mehr aufzufinden ist?

Bitte streiche die Zeile nicht durch, sondern sammle einfach weiter und schick die Liste trotzdem an uns.

- die Schrift nicht lesbar ist?

Bitte die Person noch einmal lesbar zu unterschreiben und biete ihr an, alle Eintragungen bis auf die Unterschrift selbst vorzunehmen.

Nach der Unterschrift:

Frage jede und jeden nach dem Unterschreiben, ob sie/er eine Unterschriftenliste und einen Flyer mitnehmen möchte, damit Familie, Freund/innen und Bekannte auch unterschreiben können. Mach ihm/ihr klar: Wenn jede/r, der/die unterschreibt, 5 weitere Unterschriften sammelt, haben wir Aussicht auf Erfolg!

Wenn sich jemand ganz besonders interessiert zeigt, frage, ob die Person interessiert wäre, selbst Unterschriften zu sammeln und sich auf unsere Sammler/innenliste eintragen möchte.

Wo erhalte ich neue Unterschriftenlisten und anderes Material?

Auf unserer Internetseite <https://volksbegehren-krankenhauspersonal-bremen.de/> können Unterschriftenlisten und anderes Material kostenlos heruntergeladen und bestellt werden. Oder nehmt mit uns Kontakt auf info@stoppt-pflegenotstand.de, 0176- 83 61 41 19. Im DGB-Haus, Bahnhofplatz 22, könnt ihr von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und am Freitag von 8 bis 12 Uhr Flyer, Listen und sonstiges Material zum Sammeln an der Pforte erhalten. Wir bieten auch Sprechzeiten im DGB-Haus an. Diese findet ihr auf unserer Internetseite. Wenn ihr zu anderen Zeiten kommen wollt, meldet euch über die Handynummer. Ausgefüllte Listen könnt ihr ebenfalls an der Pforte abgeben oder in den großen Briefkasten am DGB-Haus werfen.

Wie sammle ich viele Unterschriften?

Es gibt verschiedene Sammeltechniken. Jede/r Sammler/in ist dazu eingeladen, seine/ihre persönliche Technik zu entwickeln. Nichtsdestotrotz gibt es einige Grundregeln und Tipps, die ganz nützlich sind. Mach es so, wie es Dir Spaß macht, oder probiere einfach mal etwas von den Tipps, die wir hier vorschlagen.

1. Sammelmappen auslegen:

Unsere Sammelmappen bestehen aus den Unterschriftenlisten und einem befestigten Kugelschreiber. Frag in Geschäften, ob Du unsere Sammelmappe auslegen darfst und einen Gesetzestext zum Einsehen. Diese Auslagen sammeln sozusagen von allein! Es lohnt vor allem, in eigentümergeführten Geschäften, Bioläden, Cafés, Apotheken usw. nachzufragen. Frage den/die Eigentümer / in, ob im Fenster das DIN A2 Plakat angebracht werden kann, um auf den Ort zum Unterschreiben sichtbar hinzuweisen. Lege noch ein paar Flyer dazu. Fühl dich für die Auslage verantwortlich und überprüfe mindestens zweimal in der Woche, ob neue Flyer oder Unterschriftenlisten benötigt werden. Je mehr Du den/die Eigentümer/in für unser Volksbegehren gewinnen kannst, desto mehr werden sie dafür sorgen, dass die Kund/innen die Listen wahrnehmen. Teile uns bitte mit, wo du Listen ausgelegt hast (info@stoppt-pflegenotstand.de) damit wir dies auf der Internetseite angeben können.

2. Mach dich beim Sammeln erkennbar:

Du bist nicht der/die einzige, der/die auf der Straße steht und irgendetwas von den Menschen möchte. Viele Leute haben die Nase voll von Verkaufsmarketing und Fundraiser/innen, die Geld wollen. Deshalb: Zieh dir eine Warnweste der Kampagne über, befestige Kampagnen-Plakate an deinem Infotisch. Eine Kampagnen-Warnweste kannst du von uns erhalten. Das erleichtert die Arbeit stark, denn die Passant/innen sehen schon aus der Ferne, worum es sich handelt. Zum Teil kommen diese Menschen sogar von alleine auf dich zu, weil sie von uns gehört haben und unterschreiben wollen.

Bei Fragen meldet euch jederzeit gerne unter info@stoppt-pflegenotstand.de oder 0176- 83 61 41 19

3. Aktiv auf Menschen zugehen:

Nicht stehen bleiben, keine passive Haltung einnehmen und warten, bis sich jemand angesprochen fühlt! Besser ist es, frühzeitig Blickkontakt aufzunehmen, zu lächeln und ein paar Schritte auf Leute zuzugehen, damit sie sich angesprochen fühlen. Laufe aber bei erkennbarem Desinteresse auf keinen Fall einer Person hinterher, denn das wirkt bedrohlich.

4. Direkt auf die Unterschriftensammlung ansprechen:

„Hallo! Hast du schon für mehr Personal und gute Versorgung in Bremens Krankenhäusern unterschrieben? Wir sammeln Unterschriften für ein Volksbegehren.“, ist wohl am einfachsten. Gut ist, wenn schon im ersten Satz das Wort „Volksbegehren“ fällt, denn so wissen die Menschen, dass du Unterschriften sammelst und kein Geld. Halbwegs politisch interessierte Leute bleiben so stehen.

5. Leg dir ein paar einfache Sätze zurecht:

Diese kannst du immer wieder nutzen, zum Beispiel: „Wir mehr Pflegepersonal in Bremens Krankenhäusern um die Beschäftigten zu entlasten und eine bessere Versorgung der Patient/innen zu ermöglichen“ oder „Zu wenig Pflegekräfte in den Krankenhäusern sind schlecht für die Beschäftigten und gefährlich für die Patient/innen. Das wollen wir ändern!“

6. FASS DICH KURZ:

Erkläre unser Anliegen in ein oder zwei Sätzen. Orientier Dich dabei an den fett gedruckten Hauptforderungen auf beiden Unterschriftenlisten, z.B: „Es legt Mindestpersonalzahlen für Pflegekräfte und andere Berufsgruppen im Krankenhaus fest und ergänzt die Hygiene-Vorschriften für Reinigungsfachkräfte“ „Es stellt Transparenz über die Einhaltung von Qualitätsanforderungen und Personalvorgaben her und formuliert Konsequenzen, wenn die Ziele nicht erreicht werden.“ Frage schon nach den ersten ein, zwei Sätzen, ob die Person unterschreiben möchte. Meistens redet man zu viel, nicht zu wenig! Bei Bedarf können die beiden Forderungen noch weiter erklärt werden.

7. Mut zur Lücke:

Das Thema ist komplex. Du musst nicht alles bis ins Detail erklären können. Den Leuten reicht es oftmals, die grundsätzliche Intention und Stoßrichtung unseres Anliegens zu verstehen. Wenn du etwas nicht genau weißt oder erklären kannst, kann auf den Flyer oder die Homepage verwiesen werden. Dort sind viele inhaltliche Fragen noch einmal genauer erläutert. Lies dir vor der Sammlung unsere FAQs (frequency asked questions = häufig gestellte Fragen) durch. Wir haben dort Antworten auf viele Fragen zusammengestellt, die dir hin und wieder gestellt werden könnten.

8. Gruppen ansprechen:

Wenn Du jedem einzeln erklären musst, worum es geht, dauert es deutlich länger. Wenn es dir liegt, lohnt es sich, kleinere Gruppen von 3-5 Personen anzusprechen. So brauchst du nur einmal zu erklären, worum es geht, und im Idealfall unterschreiben alle. In diesem Fall ist es hilfreich, gleich mehrere Klemmbretter, Kulis und Unterschriftenlisten dabei zu haben, damit die einzelnen Personen sie gleichzeitig ausfüllen können.

9. Schnell sammeln:

Lange Diskussionen mit Passant/innen vermeiden! Es gibt Menschen, die diskutieren gerne und viel, wissen aber auch schon von Anfang an, dass sie nicht unterschreiben wollen. Lasse nicht zu, dass sie dir deine Energie und Zeit stehlen! Sobald du merkst, dass es ihnen nicht mehr um die Sache geht und sie außerdem vom Thema abkommen, dann sage deutlich, dass du ihnen gerne Unterschriftenlisten mitgibst, wenn sie sich jetzt nicht entscheiden können. Wünsche dann einen „Schönen Tag noch!“ und konzentriere dich wieder auf die Sammlung.

10. Gleichzeitigkeit:

Sobald eine Person unterschreibt, sprichst du andere Passanten an. Dasselbe gilt, wenn Menschen bei deiner/m Sammelpartner/in unterschreiben: Dies ist der beste und wichtigste Zeitpunkt! Wenn Leute sehen, dass andere Menschen unterschreiben, dann wollen sie das auch tun: Denn es scheint ja gut zu sein. Es ist viel leichter Menschen zum Unterschreiben zu bringen, wenn gerade andere unterschreiben: Also nutze diese Augenblicke! Achte aber darauf, dass bei allen Unterschreibenden alles lesbar und vollständig ist, und dass sie auch die Interessiertenliste unterschrieben haben.

11. In Gruppen sammeln:

Zu zweit oder mit mehreren macht es oftmals viel mehr Spaß! Man kann sich gegenseitig motivieren und anstacheln und man ist nicht alleine bei Misserfolgen. Große Sammelaktionen kündigen wir auf unserer Internetseite an. Dort findest du auch Informationen zu verschiedenen Stadtteilnetzungen in Bremen. Wenn du eine eigene Sammelaktion organisieren willst oder es noch keine anderen Aktiven in Deiner Umgebung gibt, dann nimm mit uns Kontakt auf! Wir versuchen weitere Mitstreiter/innen für Dich zu finden info@stoppt-pflegenotstand.de

12. Mapping:

Wenn du über eine längere Zeit an vielen und großen Orten sammelst (z.B. an mehreren Orten in deinem Stadtviertel oder dem Betrieb, in dem du arbeitest) dann bietet es sich an, dir einen Überblick durch ein sogenanntes Mapping zu verschaffen. Das heißt ganz einfach, dass du eine Karte malst, in der du verzeichnest, wo du bereits Listen ausgelegt hast und Ansprechpartner/innen gefunden hast und wie die Sammlung läuft. Einen Eindruck von dieser Methode kannst du dir in diesem Video verschaffen: <https://www.youtube.com/watch?v=IZCk5CHU8Uw>

Wo sammeln?

Grundsätzlich darfst du Unterschriften überall im öffentlichen Raum sammeln. Auf einem Privatgelände (Restaurants, Einkaufszentren und deren Parkplätzen) brauchst du die Einwilligung des/der Besitzer/in. Sobald Du einen Klapptisch im öffentlichen Raum aufbaust, benötigst du eine Genehmigung: Entweder vom Bezirksamt (Antrag auf Sondernutzung – bei politischen Aktionen normalerweise kostenlos) oder bei Straßenfesten oder Wochenmärkten vom jeweiligen Veranstalter.

Hier einige **Tipps für Orte**, an denen sich Unterschriften besonders leicht sammeln lassen:

- Events: Überleg dir, bei welchen Stadtfesten oder Events die meisten Menschen in der Stadt oder deiner Nachbarschaft zusammenkommen. Gut geeignet sind auch politische Kundgebungen, aber auch Fußballspiele, Schlangen vor Konzerten, Kinos oder Kulturveranstaltungen können gute Punkte zum Sammeln sein. Bereite dich rechtzeitig auf diese Termine vor und wenn nötig melde beim Veranstalter einen Infotisch an. Auch die Aus- und Eingänge können sich lohnen, wenn du dort ausreichend mit Aufsteller oder Warnweste erkennbar bist oder ihr zu mehreren seid. Wenn du wegen der Genehmigungen Hilfe benötigst, dann melde dich gern bei uns.
- Einkaufsstraßen, Wochenmärkte, Flohmärkte oder vor Shoppingcentern: Fußgängerzonen und Märkte sind ideale Sammelplätze. Die Leute sind weniger gestresst und deshalb relativ einfach zu stoppen. Man sieht es den Leuten in der Regel an, ob sie Zeit haben. Wenn sie gemütlich flanieren, ist es optimal.
- Bahnhöfe: Viele Menschen nutzen die Bahn und pendeln z.B. täglich zur Arbeit. Wenn du ein paar Tage hintereinander zu den Stoßzeiten am Eingang des Bahnhofes stehst, dann werden viele Menschen auf unser Volksbegehren aufmerksam. Bedenke aber, dass viele Menschen morgens in Eile zu ihrem Zug hasten und nicht viel Zeit für eine Unterschrift haben – sehr wohl aber für einen Flyer im Zug. Bei der Heimkehr haben sie dann wahrscheinlich mehr Zeit für eine Unterschrift.

Bei Fragen meldet euch jederzeit gerne unter info@stoppt-pflegenotstand.de oder 0176- 83 61 41 19

- Bus- und Straßenbahnhaltestellen: Diese befinden sich meistens auf öffentlichem Grund. Die Leute warten auf den Bus, haben nicht viel Zeit zum Diskutieren, aber für eine Unterschrift reicht es immer.
- Vergiss dein persönliches Umfeld nicht: Frag Eltern, Geschwister, Großeltern, Tante und Onkel, Nachbar/innen und Arbeitskolleg/innen, Klassenkameradinnen und Mitstudierende! Frag im Sport- oder Musikverein. Hab immer ein paar Unterschriftenbögen in deiner Tasche dabei!
- Auslagen in deinem Stadtteil: Sprich die Menschen in deinem Viertel an. Neben (inhabergeführten) Geschäften, Cafés und Kneipen können vor allem auch Kultureinrichtungen und Büros von gemeinnützigen Initiativen gute Ansprechpartner/innen sein. Versuche es auch bei den Apotheken und niedergelassenen Ärzt/innen – aufgrund ihrer Tätigkeit haben sie oft ein großes Verständnis für unser Anliegen! Versuche es aber auch an Orten, wo du zunächst nicht vermutest, dass Menschen dort unser Thema zu ihrer Sache machen würden.

WIE KANN ICH SONST NOCH HELFEN?

- Abonniere unseren Newsletter! So bleibst du immer auf dem Laufenden und weißt, wann die Unterschriftenlisten spätestens an uns zurückgeschickt werden müssen. Sende den Newsletter außerdem an Familie, Freunde und Bekannte in Brandenburg weiter und mache sie auf unser Volksbegehren aufmerksam!
- Verbinde dich mit uns über Facebook! Lade Deine Freundinnen und Freunde ein, unserer Seite zu folgen, so dass wir noch mehr Menschen erreichen.
- Unsere Kampagne lebt von dem Engagement unseren Mitstreiter/innen! Wenn du Zeit und Lust hast, dich mit Deinen Fähigkeiten (Web-Programmierung, Öffentlichkeitsarbeit, Video, Texten etc.) bei uns einzubringen, dann bist Du jederzeit herzlich willkommen. Melde dich einfach bei uns!

Falls du weitere Fragen hast, melde dich gern bei uns:

info@stoppt-pflegenotstand.de

0176- 83 61 41 19